Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 51: Weihnachtsnummer

Artikel: In der Töchterschule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-448343

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weihnacht

Nun steht in jedem Speisezimmer ein immergrüner Tannenbaum. Die Xerzchen machen ein Geflimmer; Das Gründes Bäumchens sieht man kaum.

Die Kinder singen fromme Lieder und essen haufenweis Konsekt. Die Jungfrau schlägt die Augen nieder, womit sie, was sie will, bezweckt.

Der Jüngling küßt sich die Ausine mit einer Glut, wie einst im Mai. Ein Büblein macht mit froher Miene, was es geschenkt bekam, entzwei. Die Mädchen spielen oder zanken. Die Tante träumt vom Traualtar. Die Ulten sind mit den Gedanken, wo ihrer Jugend Eiland war.

Und etwa einer denkt mit Bangen der bösen Zeiten und der Pflicht und frägt sich schüchtern: Wird es langen? Wird's weiter langen oder nicht?

Die Zeiten sind so schlecht und scheußlich, daß jeder Mensch und gute Christschon damit letzten End's und schleußlich, daß er bloß lebt, zufrieden ist.

Annexionen

211s der Arieg entbrannt war und Von der schönen Erden Deutschland sollte radikal Uusgetilget werden —

Ja, da gab's zu tadeln nichts In den welschen Blättern, Selbstverständlich sanden das Unsere teuren Vettern.

Alber da der Schuß heut läh Aus dem Rohr gefahren, Aratzen sie sich zornentbrannt In gesträubten Haaren.

Schimpfen, was das Maulwerk hält, Ueber Unnezionen. (Wär' der Sieg beim Vierverband, Würd' es anders tonen.)

Uber da es nicht will sein, Wie ihr's wünscht, ihr Herren; Müßt ihr vor der Wirklichkeit Euch nicht länger sperren.

Schweigt und träumt der Hoffnung nach, Ihren letzten Resten — Wer zuletzt lacht, Freunde, lacht Immer noch am besten! — Bebeticus

Pro Italia

Ein nicht ganz unbekannter Chirurg in der Schweiz, der aus seiner Nationalität kein sehl macht, operiert im auditorium maximum eines Spitals. Dabei brechen ihm verschiedene seinere Sägen ab, sodaß er schließlich verärgert die Schwester fragt: "Woher kommen diese Sausägen?" Prompt ersolgt die Untwort: "Lus Deutschland, serr Prosesson" — Wieherndes Gelächter auf den Bänken der Studierenden. Große Pause und schließlich als Untwort für die Ubsuhr: "Dann waren sie sicher für Italien bestimmt!" (Es lebe die schweizerische Neutralität!) —

Zürcher Kaffeehauswitz

In einem Zürcher Kaffeehaus wurde dieser Tage folgendes erzählt:

"Wiffen Sie auch, was das deutsche und das russische Geer mit ihren Kerrschern gemeinsam haben?"

"Wiffen Sie nicht?" "Nun, die Ropfbedeckung." "Inwiefern?""

"Ganz einfach: Der deutsche Kaiser heißt Wilhelm und die Soldaten tragen auf dem Ropf einen Kelm. Und der rufssche Sar heißt Nikolaus und der rufssche Soldat hat auf dem Ropf — die Laus.

Der gordische Knoten

"Mein Bub ist ein gordischer Anoten. Ich werde aus Willi nicht klug," Beklagte ein Vater sein Schicksal Mit traurig bekümmertem Jug.

Da sagte ein Freund von dem Vater: "Du bist ein surchtsamer Lurch; Jetzt mach' es wie Alexander Und haue den Anoten durch." Audolf Cissonika

Ahnungsvoll

Pferdeverleiher (3um Sonntagsreiter, der sich eben aus Pferd schwingen will): Sie, Herr Mayer, vielleicht können wir noch ein Geschäft machen, ich bin nämlich auch Ugent einer Unfall- und Lebensversicherungs-Gesellschaft!

In der Töchterschule

Lehrerin: Sie, Fräulein Anna, konjugieren wir einmal das Zeitwort lieben.
Als Präsens: ich liebe — Impersektum?
Anna: Ich liebte.
Lehrerin: Persektum?
Anna: Ich habe — geheiratet!

Drudfehlerteufel

Es ist zweisellos, daß die Aursgestaltung nach Griedensschluß eine hausierende Tendenz ausweisen wird.

Bu einem Speech

Er sprach von vielen, vielen Dingen Auf seinem demokratischen Thron. Von einem nur hört' ich nicht singen: Von Munition.

Er fprach von Industrien, die man Bös bringen wolle um den Lohn; Doch wüßt' man gerne, wo und wie man Macht Munition.

Ja, glücklich ist ein Land zu preisen Und Gottes Segen ist bei Xohn, Xann es verkausen all' sein Eisen 211s Munition.

Swarschaut man auch verdrossene Mienen — Längst hätten wir den Grieden schon! — Beträchtlich ist doch zu verdienen 21n Munition.

Den Srieden wird man zwar erleben Und alles findet seinen Lohn, Und wer da gab, dem wird gegeben Sür Munition.

Ja, tanzt man einst den Friedensreigen Und schweigt dann aller Haß und Kohn, Wo mögen dann die Uktien steigen Für Munition?

Schlimm

21.: Wie geht's Ihrer Srau Gemahlin? B.: 21ch, sie hat immer mit ihrem Ropf zu tun!

21.: Kann denn der Urzt nichts dagegen tun? B.: Nein, der Urzt nicht, nur die Modisiin!

neues vom Gerenissimus

"Da heißt's immer: "Wir nahmen die Sestung im Sturm!" Tja — lieber Kindermann: wie kommt denn das eigentlich — ähm — daß es justament bei Einnahme einer Sestung immer stürmt — wie?"

Im Welhnachtsmond, im Sebruar und im Maien. Im Norden, Güden, Osten und im Westen, Von allen Weinen sind die alfoholireien, Und zwar die Meilever, die allerbesten.